St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada $2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland $2.50. Das Abonnement ist vorauszubezahlen.

Wegen Anzeigenrates wende man sich an die Redaktion.

Redaktions-Sitzungen am Montag ein. Abend.

Adresse: St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

Welt-Rundschau.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Möchten wir, so würden wir uns Dir nicht überliefert haben" (Jes. 13, 30).

Lloyd George hatte sich in seinen unbewachten Augenblicke die Behauptung entschlüpfen lassen, daß eigentlich seine Nation den Weltkrieg verschuldet habe. Wir brauchen nicht zu glauben, daß diese Behauptung wahr sei; sondern die Welt sei zudem in den Krieg hineingetrieben. Das war eine gefährliche Behauptung, denn sie hob praktisch das erpreßte Schuldbekenntnis Deutschlands auf. Deshalb wurde auf ihn ein starker Druck ausgeübt, seine „Dummheit" wieder gutzumachen. Das tat er, indem er am 3. März 1921 im Namen der Alliierten von neuem erklärte: „Die deutsche Kriegsschuld ist die Basis, auf der wir das Gebäude von Versailles errichtet haben. Für die deutsche Schuld stützen wir uns auf das deutsche Geständnis."

Was den dritten und vierten Punkt betrifft, so ist es nicht notwendig, näher darauf einzugehen. Diese Punkte werden genügend aufgeklärt werden, wenn einst die Archive geöffnet werden. Aus vielem, das bereits in die Oeffentlichkeit gelangt ist, erhellt zumindest zur Genüge, daß Polaien schon lange vor dem Kriege aufgehört hatte, ein neutrales Land zu sein, weil es sich den Alliierten verschrieben hatte. Deutschland war also kein neutrales Land mehr. Auch ist es längst bekannt, daß Frankreich seine Truppen 10 Kilometer weit zurückzog, nicht um den Krieg zu vermeiden, der bereits unvermeidlich geworden war und den es für viele Jahre ausgeheckt und vorbereitet hatte, sondern um die Schuld für den Ausbruch des Krieges Deutschland in die Schuhe schieben zu können. Die Schuld am Kriege geht viele Jahre über 1914 zurück, sie läßt sich nicht durch die Geschichte der paar Wochen vor dem Ausbruche bestimmen. Darüber müssen die Archive Aufschluß geben.

Kleinere Nachrichten.

In China war schon seit vielen Jahren keine rechte Ordnung mehr, auch nicht unter dem Kaiser. Seitdem es aber eine Republik geworden ist, ist gar keine Ordnung mehr. China ist praktisch in zwei Republiken geteilt, die südliche, deren Hauptstadt Canton ist, und die nördliche mit der alten Hauptstadt Peking. Aber weder das Haupt der südlichen noch des der nördlichen Regierung hat sehr viel Macht oder Einfluß außer seiner eigenen kleinen Provinz, und sogar da hat die wirkliche Macht vielfach in den Händen der Generäle. Die Tuchuns oder Militärgouverneure der einzelnen Provinzen kümmern sich blutwenig um den einen oder andern Sun etwas mehr als Wochenlang nun schon Streitigkeiten zwischen den Tuchuns von Chekiang und dem von Kiangsu ausgebrochen. Ersterer benützt Lu Yung Hsiang, letzterer Chi Shien Yuan — wie nahe diese Namen an die wirklichen chinesischen Namen kommen, läßt sich hört sagen, da fast jede Zeitung die Namen verschieden buchstabiert. Chi ist der Angreifer. Lu ist der Angegriffene. Der Hauptstreit dreht sich um die wichtige Handels- und Seestadt Shanghai. Es ist also eine Art von Bürgerkrieg. Die Generäle anderer Provinzen mögen sich einmischen und so wird vielleicht der Bürgerkrieg größere Ausdehnung gewinnen. So scheint der General Chang Tso Lin von der Mandschurei geneigt, dem Lu, und der General Wu Pei Fu dem Chi zu helfen. Das kann dann einen schönen Durcheinander geben. Die europäischen Vertreter haben bereits Warnungen und Proteste nach Peking gesandt, da die streitenden Armeen zu nahe an Shanghai herankommen, wo viele Europäer leben, und die Sache anfängt, gefährlich zu werden. Diese Proteste sind aber ganz nutzlos, da der Präsident in Peking gegen die kämpfenden Generäle so hilflos ist, wie einst der Hohepriester Eli im alten Testament gegen seine ungezogenen Rangen. Auch Kriegsschiffe haben Engländer und Franzosen und Amerikaner zum Schutze ihrer Landsleute auffahren lassen. Das mag mehr helfen. Im ganzen wird die Affäre keine weitreichenden Veränderungen herbeiführen, immer daß nach Abschluß derselben das Reich der Mitte um einige tausend Quadratmeilen weniger zählen wird. Ob jetzt der Lu Yung Hsiang von Chekiang den Chi Shien Yuan von Kiangsu oder der Chi Shien Yuan den Lu Yung Hsiang von Chekiang schlägt, wird sich so ziemlich gleich bleiben. Daß eine Tragikomik nicht fehlte, dafür sorgte eine menagerie Amerikanerin. Diese gedachte zu einem billigen Schauspiele zu kommen und begab sich auf einen chinesischen Tempel, um dem Kampfe zuzusehen. Aber leider wurde der Tempel von einem Geschosse getroffen, was den großen Spaß verdarb. Zur Strafe kam sie mit dem Schrecken davon. Da sollten schon die Amerikaner noch einen ernsten Protest nach Peking senden.

*

Der Dawes Plan ist bereits in Operation. Owen Young, der Gehilfe des Dawes bei der Ausarbeitung des Planes, ist einstweilen der Hauptagent für die Durchführung desselben. Da der fast ausschließliche Zweck darin besteht, dem deutschen Volke das letzte Heller auszupressen, so war es passend, daß die Durchführung mit einer Zahlung von Deutschland beginnen sollte: am 2. September machte Deutschland seine erste Zahlung unter dem neuen Plane, indem in der Reichsbank auf das Konto des Generalagenten Young 20 Millionen Goldmark hinterlegt wurden. Das ist der Anfang — das Ende wird niemals kommen, wenn es der Plänen der Franzosen und Amerikaner nachgeht. Aber es haben schon größere Männer und mehrere Nationen versucht, den Weltlauf für Jahrhunderte vorauszubestimmen, und deren Namen sind längst vergessen. Von diesem Schicksale werden auch Frankreich und Amerika nicht verschont bleiben.

*

In Genf ist gerade jetzt eine große Versammlung des Völkerbundes, worin die Premiers der Alliierten, vor allem MacDonald von England und Herriot von Frankreich, persönlich sich beteiligen. Große Fragen stehen auf dem Tapete, vor allem die allgemeine Abrüstung und die nationale Sicherheit des „schwachen" Frankreichs gegen das „übermächtige" Deutschland. Wenn letzteres nicht pure Heuchelei und bloß ein Mittel zu dem Zwecke wäre, Deutschland in keiner Weise wieder hochkommen zu lassen, so konnte man das arme Frankreich wirklich bedauern. Seinen unautorlichen Furchtäußerungen nach zu urteilen, möchte man glauben, es könnte wegen der bösen Deutschen keine ruhige Nacht mehr verbringen. Hinsichtlich der Abrüstung wird wenig oder nichts herauskommen. Denn da wird Frankreich nie und nimmer mittun. Es ist je denfalls als Vorbereitung für die kommende Abrüstung zu verstehen, daß Frankreich der Kleinen Entente seiner östlichen Vasallen abermals drei Millionen Goldfranken geliehen hat. Die französische Anleihe an dieselben hat bereits die Riesensumme von 1,768,000,000 Franken erreicht. Auch hat die Kleine Entente von ihrer knieschlotternden Nährmutter das Gebiet nach Sicherheit — wahrscheinlich auch gegen das gefährliche Deutschland — gelernt. Sie will in Genf ein internationales Abkommen erlangen, das ihre Sicherheit gewährleistet. Wenn diese Sucht nur nicht auf das Tierreich überspringt. Sonst können wir es bald erleben, daß der Wolf sein Leben gegen die Schafe und der Fuchs gegen die Hühner versichern läßt.

*

Am 6. September hat Präsident Coolidge in Baltimore eine große Rede — bis nächsten Herbst gedenkt er noch viele zu halten. Die Rede war sehr schwach an Goldgehalt, aber desto schwerer mit Blech beschlagen. Wie wirr es bei ihm oberhalb seines Mundwerkes aussehen muß, zeigt sein Hinweis auf Deutschland. Nachdem er vieles über Freiheit geschwefelt hatte, trat er auch für Aufgabe des Kriegshasses und sogar für Beistand bei der Wiederherstellung des deutschen Volkes ein. Wie diese bei ihm aussieht, wissen wir — Dawes-Plan! Dann setzte er noch den bedeutungsvollen Satz hinzu, daß **das deutsche Volk jetzt vom Militarismus befreit ist!!** Darüber braucht man keinen Kommentar. Kein Wunder, wenn der republikanische Kampagneleiter Butler dafür eintritt, daß Coolidge möglichst wenige Reden, und diese nur durch den Radio, halten solle. Wir wünschen im Gegenteil, daß er sehr viele Reden halten möge; denn nichts könnte die Sache La Follette's besser fördern.

Deutschlands Auswanderungsfrage.

Von Dr. Preuße Sperber.

Unter den vielen dringenden Wirtschaftsfragen, die heute in Deutschland auf der Tagesordnung stehen, ist keine einzige aktueller und wichtiger wie die Auswanderungsfrage. Der Strom der Auswanderungswilligen wächst zusehends und lediglich die Inflation und die damit verbundene Verarmung aller Volksschichten trägt daran die Schuld, daß die Mehrzahl ihre Auswanderungsabsichten noch nicht verwirklichen können. Eine starke Auswanderung aber kommt dennoch, weil sie für viele eine zwingende Notwendigkeit geworden ist.

Wie von jeher, so ist auch heute wieder die Ursache, die zur Auswanderung treibt, rein wirtschaftlicher Natur, oder, wenn man will, die unbefriedigte Magenfrage. Mit anderen Worten: Deutschland ist nicht mehr in der Lage, allen seinen Bewohnern ausreichend Brot und Arbeit zu gewähren.

Durch das Versailler Diktat gingen Deutschland 14 Prozent seiner Gesamtbodenfläche verloren, das sind 14.2 Prozent seiner gesamten landwirtschaftlichen Erzeugungsfläche überhaupt. Gleichzeitig stieg aber seine Bevölkerungsdichte von 120 auf 135 Menschen pro Geviertkilometer, die zu ernähren das heute so überschuldete Deutschland nicht mehr in der Lage ist. Jeder Volkswirtschaftler wird daher auch ohne Einschränkung zugeben müssen, daß das deutsche Wirtschaftsleben nur dann gesunden kann, wenn es gelingt, die deutsche Bevölkerung auf eine vernunftgemäße Menge zu verringern. Von der zukünftigen verstärkten industriellen Tätigkeit Deutschlands ist wenig zu erwarten, da die ungemein folgenschwere Inflationszeit der Industrie die Mittel geraubt hat, die notwendig sind, um Rohstoffe im Auslande in großen Mengen zu kaufen und um eine verstärkte Industrietätigkeit überhaupt zu ermöglichen.

Deutschland muß aus der Not eine Tugend machen und eine für sein Wirtschaftsleben wirkungsvolle Auswanderungspolitik betreiben. Daß eine gesunde Auswanderungspolitik auch für Deutschland sehr nutzbringend sein kann, beweisen die Vorgänge früherer Jahre. Der gesamte deutsche Außenhandel vor dem Kriege stützte sich in erster Linie auf die Tätigkeit der Auslandsdeutschen, also auf die Auswanderer früherer Jahre. Es ist nicht zu hoch gegriffen, wenn allgemein in Fachkreisen angenommen wird, daß volle 70 Prozent des gesamten deutschen Außenhandels der Vorkriegszeit von Auslandsdeutschen direkt und indirekt getätigt wurde. Was in früheren Jahren, in denen Deutschland überhaupt keine Auswanderungspolitik betrieben hat, von den Auswanderern geleistet wurde, würden die heutigen erst recht leisten, wenn man von der Heimat aus eine zielbewußte Auswanderungspolitik betreiben würde. Der Franzose Leroy-Beaulieu schrieb in l'Economiste 1885 bereits „Deutschland verdankt die zunehmende Ausbreitung seines Außenhandels hauptsächlich der großen Menge der im Auslande wohnenden Deutschen, die dort die deutschen Erzeugnisse bekannt machen und weiter vertreiben. Der Handel Deutschlands wächst um so mehr, je bedeutender die Auswanderung Deutschlands ist."

In den Kreisen des amtlichen Deutschlands ist man allerdings selbst heute noch gegenteiliger Ansicht. Anstatt mit geeigneten Einwanderungsländern Verträge über die Aufnahme deutscher Auswanderer abzuschließen, versucht man durch allerhand unzulängliche Mittel die Auswanderung nach Möglichkeit zu verhindern. Man erreicht dadurch aber lediglich, daß die deutschen Auswanderer abermals unberaten und unbetraut willkürlich hinausgehen, um dann in der Fremde schließlich in erster Linie wieder für fremde Völker und Rassen Kulturdünger, anstatt für Deutschland von Anfang an Kulturträger zu sein. Die Gefahr rückt mit Riesenschritten nahe, daß der deutsche Auswanderer, als ein ebenso wertvoller wie positiver Aktivposten unseres Wirtschaftslebens, uns dauernd dadurch verloren geht, daß er durch unser eigenes Verschulden ausländischen Unternehmern und Kapitalisten in die Arme getrieben wird, die er Deutschland ebenso gut leisten würde, wenn die richtigen Vorkehrungen dafür getroffen waren.

Das Märchen, daß der deutsche Auswanderer innerhalb weniger Jahre sein Deutschtum und die Anhänglichkeit an sein altes Vaterland im Auslande verliert, ist durch die großzügige Hilfe, die das gesamte Auslandsdeutschtum der alten Heimat in den letzten Jahren geleistet hat, wohl gründlich zerstört worden. Anstatt, daß heute noch immer derartige unzutreffende Behauptungen weiter verbreitet werden, sollen die deutschen Amtsstellen, schon aus Dankbarkeit, einmal eine amtliche Aufstellung veröffentlichen über die vielen Millionen von Geld und Sachwerten und deren Verbleib, welche von den Auslandsdeutschen freiwillig in den letzten Jahren nach Deutschland gesandt worden sind. Man würde staunen, was da für Beträge heraus kämen, und das Märchen von den Auslandsdeutschen als vaterlandslosen Leuten würde bald für immer verstummen müssen.

Die „Tragödie Europas".

Ueber die neuesten Ereignisse in der europäischen Politik äußert sich der ehemalige italienische Minister-präsident Francesco Nitti in seinem Buche „Die Tragödie Europas". Unter anderem führt er aus, daß eine internationale Untersuchung über die Frage der Kriegsschuld früher oder später kommen müsse. Die ganze Wahrheit müsse gesagt werden. Es handle sich nicht allein um moralischen Betrug, sondern um eine wahre Fälschung zugunsten großer kapitalistischer Interessen. Die ganze, systematisch auf den Ruin Deutschlands hinzielende Politik mit den Besatzungsheeren und den Verbrechen im Saarland und Ruhrgebiet und Oberschlesien, mit der schamlos für die französische Schwerindustrie und Politik arbeitenden unwürdigen Reparationskommission sei nur möglich gewesen auf Grund des historischen und moralischen Falsums, das durch den Artikel 21 des Versailler Vertrages dargestellt wird. Nicht nur Lloyd George, sondern alle Ehrenmänner, selbst wenn sie den Versailler Vertrag unterschrieben, begännen heute über jenen Artikel Unbehagen zu empfinden, der mit der Wahrheit im Widerspruche stehe und der Vorwand für Raub und Gewalttätigkeit gewesen sei. Wenn dereinst die Dokumente veröffentlicht seien, dann würden die Völker, welche sich haßten und im Schützengraben die Schrecken des Todes kosteten, ihren Haß den Politikern zuwenden, die mit Anwendung von Lug und Trug zynisch die größte Tragödie der Welt vorbereiteten. Nitti schließt: „Mit der Reparationspolitik ein Ende machen, die Organismen der schwerindustriellen Falschheit wie der Reparationskommission aufheben, die Besatzungsheere abschaffen, die ungerechten Verträge revidieren, die Rechte der Völker und normale Lebensverhältnisse wiederherstellen — dies alles schien noch gestern widersinnig. Heute ist der Friede noch keine Tatsache, aber er ist wenigstens die Hoffnung der Intellektuellen und ist das Gefühl, das sich in den Massen verbreitet, welchen die Zukunft gehört."

Alle Epochen, in welchen der Glaube herrscht, sind glänzend, herzerhebend und fruchtbar für Mit- und Nachwelt. Alle Epochen dagegen, in welchen der Unglaube einen kümmerlichen Sieg behauptet, und wenn sie auch einen Augenblick mit einem Scheinglanze prahlen, verschwinden vor der Nachwelt, weil sich niemand gern mit Erkenntnis des Unfruchtbaren abgeben mag. Göthe.

In dem Willen, der Selbstsucht, dem Stolze, der Eitelkeit, der Sinnlichkeit und der Trägheit sind die meisten Verstandesirrtümer zu suchen. Döllinger.

Aus Italien.

Vergangenen Herbst wurde in Mailand unter Beisein eines päpstlichen Legaten der neue Sitz der katholischen Universität eingeweiht und mit dem Namen Pius XI. benannt. Die katholische Universität Mailand hat nun einen überaus würdigen Sitz gefunden. Durch reiche Spenden der italienischen Katholiken wurde es möglich, einen alten Palast in der Via St. Agnese anzukaufen. Da er den modernen Bedürfnissen nicht genügte, begann man 1922 den Bau um ein Stockwerk zu erhöhen. Zum Beginn des diesjährigen Studienjahres war nun der ganze Bau fertiggestellt. Ueber dem Portal bezeugt ein Relief Pius' XI. und eine in klassischem Latein verfaßte Inschrift die Widmung an den Papst, dessen Name nun das Gebäude trägt. Die Herz-Jesu-Universität Mailand hatte ihren Unterricht 1921 mit zwei Fakultäten, einer philosophischen und einer sozialwissenschaftlichen, begonnen. Mit dem Beginn des Studienjahres 1923—24 haben auch die literarische Fakultät und eine Schule für das höhere Lehramt mit ihrem Unterricht begonnen. Ein Besuch der Hörsäle im neuen Gebäude zeigt sofort die Methode, die diesem Unterrichte zugrunde liegt. Große Auditorien sind in beschränkter Anzahl vorhanden, dagegen viele kleine Uebungssäle. Die katholische Universität legt nämlich ihr Hauptgewicht nicht auf akademische Konferenzen, sondern auf den sogenannten Seminarbetrieb. Damit soll vor allem die Persönlichkeit des Studenten zu bilden versucht und die Aktivität des Lernenden und des Lehrenden zu einer Einheit verschmolzen werden. Alle diese Laboratorien sind mit dem modernsten wissenschaftlichen Material ausgestattet. Das ganze Gebäude ist vollständig modern eingerichtet und mit hygienischen Einrichtungen versehen. Zur Unterstützung der Universität besteht die Vereinigung der „Freunde der katholischen Universität", die über 50,000 Mitglieder zählt, und deren Zahl immer noch im Wachsen begriffen ist. Deren jährliche Beiträge bewegen sich zwischen 10—30,000 Lire. Monatlich gibt die Vereinigung eine Propagandaschrift heraus. Jedes Jahr wird von ihr in jeder Diözese und in der kleinsten und entlegensten Pfarrei ein Universitätstag veranstaltet, der vergangenes Jahr 1,032,000 Lire einbrachte.

„Das Neue Reich."

Die Kirchenfeindlichkeit der Loge.

(Fortsetzung von Seite 1.)

„Wenn Maurerlogen", sagt Dr. Heß, „sich als christliche Institutionen betrachten, so vergessen sie die wesentlichste Bestimmung der Freimaurerei: das im Menschengeschlechte wieder zu vereinen, was durch kirchliche Meinungen wie durch bürgerliche Verhältnisse von einander geschieden ist". Nach eigenem Geständnisse ist die Freimaurerei die Vertreterin des Heidentums, und will nochmals den Kampf auf Leben und Tod mit dem Christentum führen.

Sicher werden die Mitglieder der gewöhnlichen Logen, die Lehrlinge, Gesellen und Meister die angeführten Zeugnisse für Uebertreibungen halten, weil sie nicht in die Geheimnisse der Freimaurerei eingeweiht sind. Täuschen wir uns nicht: Es handelt sich um einen planmäßigen Krieg gegen das Christentum.

C. St. d. C. B.

Die sittliche Verirrung zieht die intellektuelle (d. h. die des Verstandes) nach sich als ihre notwendige Folge; denn der Verstand des Menschen hat seine tiefsten und letzten Wurzeln im Herzen. Hettinger.

Harold Hudson
Eyesight Specialist and Optometrist
Specialist in Children's Work.
Prompt attention given to repair work.
Phone 78. Kerrobert, Sask.

Install DELCO LIGHT in your home
Phone-Day 3742 Evening 5075
Bruce Robinson Supplies
236-3rd Ave. S., SASKATOON

Granit- u. Marmorgrabmale
Schreiben Sie an uns wegen Entwürfen oder noch besser, lassen Sie unsere Agenten bei Ihnen vorsprechen.
Saskatoon Granite & Marble Works, LTD.
131 Ave. A N., SASKATOON, SASK.

Geschenke von bleibendem Wert
Große Auswahl in
Trauringen u. Uhren
Alle Arten von
Musik-Instrumenten
10 in. doppelseitige Rekords $6.00 per Dutzend.
Fachmännische Reparatur Arbeiten und Gravieren.
M. I. MEYERS
HUMBOLDT, SASK.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal.
Agent for Cockshutt Implements

Humboldts Beste Apotheke
Arzneien, Patent-Medizinen, Schreibmaterial, Schulbücher, Kodaks, Films, ꝛc
COLUMBIA GRAFANOLAS AND RECORDS
NYALL'S Familien-Heilmittel
Tyson Drug Co.

Tel. 2755. Omnibus bei allen Zügen.
Merchants Hotel
Prince Albert, Sask.
Einzel-Zimmer oder Suite. Zimmer von $2.00 an.
Ausschliesslich weisse Dienstboten.
Tel. 2755. T. E. Foley, Manager.

O'Conner & Mahon Ltd.
PRINCE ALBERT, Sask.
Allgemeines Real Estate und Finanz-Geschaeft. Versicherung jeder Art. Geschaefts- und Residenz-Grundstücke, Farmland zu verkaufen. Unsere Erfahrung und Kenntnis des Distrikts wird Ihnen helfen. Korrespondenz erwünscht.
Office: Central Avenue.

Zu verkaufen
Gebrauchte Louden Manure Carriers und Zubehörden. Ideal für Dairy Barns. Weitere Auskunft erteilen Salts & Chemicals Ltd., Dana, Sask.

LOTS OF MONEY
TO LOAN
on Improved Farms and you get your money QUICK.
Call in now and give me your application
JNO. Q. BRANDON
LAND, LOANS AND INSURANCE
Cor. Main & Railway Ave., Humboldt

Schiffskarten
Canadian Pacific Steamships
Wir können Ihre Familie oder Verwandte von Europa nach Canada bringen zu niedrigen Raten und in kurzer Zeit. Unsere 15 großen Dampfer gehen alle paar Tage von Europa direkt nach Canada ab.
Wir unterhalten unsere Büros in allen wichtigen Städten Europas, einschließlich Hamburg, Bremen, Warschau, Lemberg, Danzig, Libau, Riga, Moskau, Kiew, Saratow, Odessa, Wien, Budapest, Bukarest u. a.
Wir verschaffen kostenfrei Affidavits und sind Ihnen behülflich, die übrigen erforderlichen Dokumente zu sichern, die zur Einreise Ihrer Angehörigen erforderlich sind.
Für weitere Auskunft wende man sich an unsere Lokal-Agenten, oder schreiben Sie in Ihrer eigenen Sprache an
W. C. Casey, General Agent
364 Main St. Winnipeg, Man.

Kaufe Schweine, Vieh und Schafe
Verschicke jeden Dienstag von
St. Gregor
Bezahle die höchsten Preise
SAM MARKEL
Phone-Ring 7 St. Gregor, Sask.